



Grundsätze der Leistungsbewertung im Fach Spanisch

1. Schriftliche Leistungsüberprüfungen

In Klausuren weisen die Schüler ihre Kommunikationsfähigkeit in erster Linie durch die Produktion schriftlicher Texte nach. Dabei können sich Aufgaben auch auf den Schreibprozess selbst beziehen und diesen stützen, indem sie sich entweder auf Teilfertigkeiten (z.B. Ausformulierung eines Textes nach Vorgaben, Anfertigung einer Gliederung) beschränken oder den Schreibprozess durch Teilschritte (z.B. Stichwortsammlung, mind-map) lenken. Offene Aufgaben müssen von Beginn an Bestandteil von Klausuren sein. Bei der Bewertung von Klausuren, die aus mehreren Teilen bestehen, sind die verschiedenen Aufgaben ihrer Komplexität und ihrem Anforderungsniveau entsprechend zu gewichten.

Anzahl und Art der Klausuren ist wie folgt festgelegt:

Stufe 11: 2 Klausuren pro Halbjahr; Dauer: zwei Stunden.

Einmal im Schuljahr kann eine Klassenarbeit durch eine mündliche Leistungsüberprüfung ersetzt werden.

Stufe 12:

2 Klausuren pro Halbjahr; Dauer: 2 Stunden, 1. Klausur 12.1 evtl. mit Grammatikteil.

Stufe 13:

13.1: 2 Klausuren pro Halbjahr; Dauer: 3 Stunden.

13.2: es wird eine Klausur (Vorabiturklausur gemäß APO-GOST) geschrieben, an der **alle** Schüler, unabhängig davon, ob sie Spanisch als mündliches oder schriftliches Abiturfach gewählt haben, teilnehmen.

Dauer: 3 Zeitstunden + 30 Minuten Auswahlzeit.

Schreibt ein Schüler seine Facharbeit in Spanisch, ersetzt diese die zweite Klausur in 12.1. Die Facharbeit muss zur Hälfte auf Spanisch geschrieben werden.

2. Korrektur der schriftlichen Leistungsüberprüfungen

Die Korrektur stellt Vorzüge und Schwächen der Leistung fest und gibt Hinweise, wie Defizite ausgeglichen werden können. Im fortgeschrittenen

Spanischunterricht (Stufe 12 und 13) sollen dazu zunehmend Bewertungsraster, wie sie die zentralen Prüfungen vorgeben, herangezogen werden (Stufe 12: 100 Punkte; Stufe 13: 150 Punkte). Die Bewertungsraster werden von den Fachlehrern erstellt und den Schülern zur Verfügung gestellt. Lexikalische und grammatische Fehler werden stärker gewichtet als Rechtschreib- und Zeichensetzungsfehler, was sich auch in den Rohpunktvorgaben der zentralen Prüfungen widerspiegelt. Sprachliche Fehler, die sich daraus ergeben, dass die entsprechenden sprachlichen Mittel noch nicht Gegenstand des Unterrichts waren, sind nicht zu werten.

3. Beurteilung der „Sonstigen Mitarbeit“

Der Bereich „sonstige Mitarbeit“ macht 50% der Gesamtnote aus, wobei jedoch kein arithmetisches Mittel berechnet werden sollte, sondern Teilleistungen im Einzelfall individuell gegeneinander abgewogen werden sollten, um zu einer Gesamtnote zu kommen.

Unter „sonstige Mitarbeit“ fallen die Teilnahme am Unterricht, die sich gliedert in Beteiligung am Unterrichtsgespräch, Beteiligung an Gruppen- und Partnerarbeiten und individualisiertes Arbeiten sowie sonstige Leistungen (Hausaufgaben, Präsentationen, Lerntagebücher, Portfolios, Tests, ...). In welchem Umfang welche Form der Leistungsüberprüfung Teil der Gesamtnote ist, bleibt der jeweiligen Lehrperson überlassen.

4. Lexikongebrauch

Der Gebrauch des ein- und zweisprachigen Wörterbuchs im Unterricht und zu Hause soll ab der Stufe 11 systematisch eingeführt und eingeübt werden. In Klausuren darf das Lexikon wie folgt verwendet werden:

Stufe 11: kein Lexikon

Stufe 12: einsprachiges Lexikon

Stufe 13: einsprachiges und zweisprachiges Lexikon

Anlage 1: Bewertungsraster Stufe 12

Bewertungsraster Stufe 12 (100 Punkte)

Teilleistungen – Kriterien

a) inhaltliche Leistung

Teil-aufgaben	Anforderung		Lösungsqualität		
			im Anforderungsbereich		
		Der/Die Verfasser/in	I	II	III
Actividad I	1				
	2				
	3				
	4	ggf.: erfüllt weiteres, aufgabenbezogenes Kriterium. (2-4)			
		Summe 1. Teilaufgabe			

		Der/Die Verfasser/in	I	II	III
Actividad II	1				
	2				
	3				
	4				
	5	ggf.: erfüllt weiteres, aufgabenbezogenes Kriterium. (2-4)			
		Summe 2. Teilaufgabe			
		Summe Teil 1:	40 Punkte		

b) Darstellungsleistung / sprachliche Leistung

Kommunikative Textgestaltung		Der/Die Verfasser/in	Lösungsqualität
	1	berücksichtigt kommunikative Anforderungen an den Text durch verständliche, leserfreundliche und ökonomische Gestaltung	5
	2	beachtet die jeweils zu erstellende Textsorte und verknüpft Themen und Teilthemen sprachlich transparent.	5
	3	formuliert präzise und bezieht sich auf das Wesentliche, schweift nicht ab	5
		Summe:	15

Ausdrucksvermögen		Der/Die Verfasser/in	Lösungsqualität
	4	zeigt Flexibilität und Variabilität in der Wortwahl und bemüht sich um eine angemessene zielsprachliche Varianz.	5
	5	zeigt Treffsicherheit und Variantenreichtum in der Anwendung des themenspezifischen Wortschatzes zu [Thema]	5
	6	bildet verständliche, flüssige, sprachlich logisch gebaute Sätze und variiert den Satzbau.	5
		Summe:	15

Sprach- richtigkeit		Der/Die Verfasser/in	Lösungsqualität
	7	ist in der Lage, einen Text nach den Normen der sprachlichen Korrektheit zu verfassen (Orthographie 6, Lexik 12; Grammatik 12)	30
	Summe:		30

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	96 -100
sehr gut	14	92 -95
sehr gut minus	13	88-91
gut plus	12	84 -87
gut	11	78 -83
gut minus	10	74-77
befriedigend plus	9	70-73
befriedigend	8	64-69
befriedigend minus	7	60-63
ausreichend plus	6	56-59
ausreichend	5	50-55
ausreichend minus	4	44-49
mangelhaft plus	3	38-43
mangelhaft	2	32-37
mangelhaft minus	1	26-31
ungenügend	0	0-25

Anlage 2: Bewertungsraster Stufe 13

Teilleistungen – Kriterien

a) inhaltliche Leistung

Teil- aufgaben	Anforderung		Lösungsqualität		
			im Anforderungsbereich		
		Der/Die Verfasser/in	I	II	III
I Compre nsion	1				
	2				
	3				
	4	ggf.: erfüllt weiteres, aufgabenbezogenes Kriterium. (2/4)			
		Summe 1. Teilaufgabe			

		Der/Die Verfasser/in	I	II	III
II Análisis	1				
	2				
	3				
	4				
	5	ggf.: erfüllt weiteres, aufgabenbezogenes Kriterium. (4)			
		Summe 2. Teilaufgabe			

		Der/Die Verfasser/in	I	II	III
III Comen tario	1				
	2				
	3				
	4	ggf.: erfüllt weiteres, aufgabenbezogenes Kriterium. (4)			
		Summe 3. Teilaufgabe			
		Summe (inhaltliche Leistung)	60		

b) Darstellungsleistung / sprachliche Leistung

		Der/Die Verfasser/in	Lösungsqualität		
Kommunikative Textgestaltung	1	berücksichtigt kommunikative Anforderungen an den Text durch verständliche, leserfreundliche und ökonomische Gestaltung (=äußere Form).			
	2	<p>beachtet die jeweils zu erstellende Textsorte und verknüpft Themen und Teilthemen sprachlich transparent.</p> <p>Aufg. 1</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verknappung des Inhalts auf zentrale Aspekte, keine Redundanzen - Verwendung des Präs. als Tempus der Beschreibung - klare Textdistanz, keine Interpretationsansätze - [weitere Anforderungen je nach Textsorte] <p>Aufg. 2</p> <ul style="list-style-type: none"> - [Anforderungen je nach Textsorte / Analyseverfahren] - Verwendung des Präsens als analytisches Tempus - variantenreiche Einbettung von Zitaten / korrekte Zitiertechnik - klare Textdistanz <p>Aufg. 3:</p> <ul style="list-style-type: none"> - [Anforderungen je nach Textsorte] - funktionale Verknüpfung mit Vorwissen 			

	3	stellt die einzelnen Gedanken in logischer Weise dar.	
	4	bezieht sich auf das Wesentliche, schweift nicht ab.	
	5	schafft Leseanreiz (in Aufg. 3, z.B. weckt Interesse beim Leser, zeigt Originalität, gibt Beispiele, stellt rhet. Fragen).	
	Summe:		30

Ausdrucksvermögen		Der/Die Verfasser/in	Lösungsqualität
	5	formuliert verständlich, klar	
	6	zeigt Flexibilität und Varianz in der Wortwahl: - [Anforderungen je nach Kenntnisstand]	
	7	zeigt Treffsicherheit und Variantenreichtum in der Anwendung des Metawortschatzes (Textbesprechungs- / Analysevokabular).	
	8	verwendet den themenspezifischen Aufbau wortschatz zu: - [Anforderungen je nach Thema]	
	9	bildet verständliche, flüssige, sprachlich logisch gebaute Sätze und variiert den Satzbau: - [Anforderungen je nach Kenntnisstand]	
	10	sprachliches Wagnis: zeigt eine sprachliche Leistung, die Mut zur anspruchsvollen Sprachgestaltung im Gegensatz zu einer auf Sicherheit bedachten Schreibweise aufweist.	
Summe:		30	

Sprachrichtigkeit		Der/Die Verfasser/in	Lösungsqualität
	11	ist in der Lage, einen Text nach den Normen der sprachlichen Korrektheit zu verfassen (Orthographie 6, Lexik 12, Grammatik 12,).	30
Summe:		30	
Summe Darstellungsleistung:			90

Die Zuordnung der Noten (einschließlich der jeweiligen Tendenzen) geht davon aus,

- dass die Note ausreichend (5 Punkte) erteilt wird, wenn **annähernd die Hälfte (mindestens 45 %) der Gesamtleistung** erbracht worden ist.
- dass die Note gut (11 Punkte) erteilt wird, wenn **annähernd vier Fünftel (mindestens 75 %) der Gesamtleistung** erbracht worden ist.
- dass die Noten oberhalb und unterhalb dieser Schwellen den Notenstufen annähernd linear zugeordnet werden.

Daraus resultiert die folgende Zuordnung der Notenstufen zu den Mindestpunktzahlen:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl	
sehr gut plus	15	143-150	
sehr gut	14	135-142	
sehr gut minus	13	128-134	
gut plus	12	120-127	
gut	11	113-119	(75% = 112,5 Pkt.)
gut minus	10	105-112	
befriedigend plus	9	98-104	
befriedigend	8	90-97	
befriedigend minus	7	83-89	
ausreichend plus	6	75-82	
ausreichend	5	68-74	(45% = 67,5 Pkt.)
ausreichend minus	4	58-67	
mangelhaft plus	3	49-57	
mangelhaft	2	40-48	
mangelhaft minus	1	30-39	
ungenügend	0	0-29	